



Einweihung

des neuen Feuerwehrgerätehaus der Feuerwehr March
vom 14. – 16. Juni 2013



IMPRESSUM

Herausgeber:	Gemeindeverwaltung March Am Felsenkeller 2, 79232 March © 2013 alle Rechte vorbehalten
Redaktion:	Feuerwehr March Sportplatzstraße 20, 79232 March
Texte/Inhalt:	Josef Hügele, Patrick K. Gutmann
Fotos:	Hess & Volk freie Architekten, Gemeinde March, Feuerwehr March
Grundrisse:	Hess & Volk freie Architekten, Herbolzheim
Layout:	Patrick K. Gutmann
Herstellung:	Meisterdruck GmbH, 79276 Reute

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



liebe Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, wer te Besucher von Nah und Fern, wir in March haben wieder ein Ziel erreicht und freuen uns, dass das neue Feuerwehrhaus fertiggestellt ist, die Segnung durch die Kirche erfährt

und seiner Bestimmung übergeben werden kann. Damit ist im vierzigsten Jahr unserer Gemeindegeschichte ein weiterer wichtiger Beitrag zur Vollendung des Gemeindegemeinschaftszusammenschlusses vollzogen. Dazu gehört aber auch, dass die Feuerwehren von Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen endgültig in der Gesamtwehr March aufgegangen sind.

Somit gilt mein erster Dank den Frauen und Männern die seit Bestehen von Freiwilligen Feuerwehren in den Dörfern der March sich in denselben engagierten und sich ehrenamtlich für die Allgemeinheit einsetzten. Weiter darf ich danken all jenen die sich seit Bildung der Feuerwehr March für diese wie die Feuerwehrabteilungen eingesetzt haben. Damit wurde das Fundament gelegt auf dem nun die echte Gesamtwehr weiter aufbauen kann. Stellvertretend für viele nenne ich an dieser

Stelle die Kommandanten Alfred Schweizer, Fritz Adler und Dieter Kremp.

Schon Fritz Adler hatte versucht den großen Zusammenschluss auf den Weg zu bringen, doch da war wohl die Zeit noch nicht gekommen. Den Argumenten, welche die Feuerwehrführung unter Dieter Kremp erstmals in der Klausurtagung des Gemeinderates im Jahr 2007 vortrugen, konnte man sich jedoch nicht verschließen. Insbesondere die Tatsache, dass die Tagbereitschaft der Feuerwehr bei Beibehaltung von vier Einsatzabteilungen nicht mehr gewährleistet ist, war ein gewichtiges Argument. Die Weiterentwicklung des Fahrzeugparks, der Rettungsmittel und vieles mehr wurden ins Feld geführt und der Gemeinderat überzeugt. So fiel die Entscheidung, dass die Gemeinde den vorgeschlagenen Weg mitgeht. Doch dieser war noch weit.

Hart gekämpft wurde um den Standort, aber wie die Fachwelt meint eine gute Entscheidung getroffen. Der Landeszuschuss musste bewilligt werden, was ebenfalls Zeit forderte. Für die Zusage desselben wie für die Unterstützung im Antragsverfahren darf ich mich ebenfalls herzlich bedanken. Das von der Feuerwehr erarbeitete Raumprogramm wurde vom Gemeinderat akzeptiert, wofür ich sehr dankbar bin. Mit der Mehrfachbeauftragung von sechs Architekturbüros ging man keinen einfachen Weg, der auch zu mancher Diskussion führte. Doch das nun fertiggestellte Werk zeigt, dass auch hier mit der

Beauftragung des Architekturbüros Hess u. Volk eine gute Entscheidung getroffen worden ist. Ich bin dankbar für die vielen positiven Rückmeldungen, die ich in den letzten Monaten erhalten habe in Bezug auf unser neues Feuerwehrhaus. Während der Bauphase gab es verständlicherweise manche Diskussion und Auseinandersetzung, da vielfältige Interessen unter einen Hut zu bringen waren. Ich bin überzeugt davon, dass das nun vollendete Werk die letzten Kritiker überzeugen wird.

Und so gilt mein ganz besonderer Dank all jenen Feuerwehrkameraden, die sich für das neue Haus engagierten. An der Spitze zu nennen ist Dieter Kremp, der sich unermüdlich hier einsetzte. Aber auch in den Wochen der Fertigstellung der neue Marchkommandant Patrick Gutmann mit seinem Team. Vieles musste geklärt und abgestimmt werden, aber auch der Finanzrahmen war einzuhalten, deshalb auch ein herzliches Dankeschön an unsere Feuerwehr für ihre finanzielle Beteiligung bei der Ausstattung des neuen Hauses. Dank gebührt dem Gemeinderat unserer Gemeinde, der nicht nur die Grundsatzentscheidung für den Hausbau getroffen hat, sondern auch im Rahmen des Baus wichtige Entscheidungen zu treffen hatte.

Dankbar möchte ich auch die Arbeit der Gemeindeverwaltung, insbesondere der Bauverwaltung und von Bauamtsleiter Mario Utz anerkennen, welche die Baumaßnahme vorbereitete und begleitete. Ein herzliches Dankeschön sage ich den Architekten, Fachingenieuren und den am Bau beteiligten Firmen für eine fast durchweg gute und positive Zusammenarbeit. Ebenso danke ich den

Nachbarn für das gezeigte Verständnis und die gewährte Unterstützung.

Ich wünsche nun meiner Feuerwehr, dass das neue Heim als solches angenommen wird und mit ihm die Marcher Feuerwehr zu einer echten Gemeinschaft wird. Dass Kameradschaft und Leistungsfähigkeit wichtige Pfeiler der zukünftigen Feuerwehrrarbeit in March sind und es unserer Feuerwehr gelingt alle ihr gestellten Aufgaben gut und unfallfrei zu bewältigen. Ich wünsche mir, dass sie auf Dauer den Schutz der Menschen hier in March sicherstellen kann. Ich hoffe und wünsche auch, dass das neue Feuerwehrhaus mit dazu beiträgt, dass Mitbürgerinnen und Mitbürger sich für den aktiven Dienst in der Feuerwehr entscheiden und sich aktiv in derselben einbringen. Viele Jugendliche sind in unserer Jugendfeuerwehr herzlich willkommen.

Allen Gästen, die anlässlich der Feuerwehrgerätehauseinweihung nach March kommen, entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß und hoffe und wünsche, dass sie schöne Stunden in unserer Gemeinde und in der Gemeinschaft der Marcher Feuerwehr verbringen können.

Ihr

Josef Hügele
Bürgermeister



Rund drei Jahre nach der Entscheidung des Gemeinderats für den Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrgerätehauses an diesem Standort können die Feuerwehrangehörigen der vier Abteilungen dieses

Gebäude beziehen. Der Einzug in das gemeinsame Gerätehaus bringt aber auch das Zusammenwachsen der Abteilungen fast vierzig Jahre nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr March zum Ausdruck. Der demoskopische Wandel einerseits, aber auch der Wille eine einsatztaktische Verbesserung zum Schutz der Bevölkerung zu bieten auf der anderen Seite, zeigen die Bedeutung dieses wichtigen Schrittes in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr March.

Sowohl die politisch Verantwortlichen als auch die Führung der Feuerwehr haben sich in den zurückliegenden Jahren sehr viele Gedanken über die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr gemacht und sich dieser Herausforderung gestellt.

Mit dieser Einrichtung werden unter Berücksichtigung der aktuellen Vorgaben von Normen und Unfallverhütungsvorschriften

beste Voraussetzungen für die Unterbringung von Mannschaft und Gerät sowie für die Aus- und Fortbildung geschaffen.

Mit dem Zitat von Willy Brandt „Es wächst zusammen, was zusammen gehört“ wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr March eine positive Entwicklung und dass Ihr wohlbehalten aus allen Einsätzen zurückkehrt, zu denen Ihr aus diesem neuen Feuerwehrgerätehaus ausrückt.

Alexander Widmaier
Kreisbrandmeister



Was lange währt, wird endlich gut. So könnte man die „Geschichte“ des neuen Feuerwehrgerätehauses, von den allerersten Planungs-Gedanken in den 1990-er Jahren bis zum heutigen Tag, in einem einzigen Satz zusammenfassen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Feuerwehrgerätehauses an der Sportplatzstraße sowie der Neuorganisation der heutigen „March-Firewehr“ ist der gewaltigste Umwälzungsprozess, der über 260-jährigen, fassbaren Marcher Feuerwehr-Geschichte, verbunden. Egal ob im technischen Sektor, dem Übungs- und Einsatzdienst, Verwaltungsbereich oder Kameradschaftswesen: (fast) nichts bleibt wie es ist und (fast) nichts wird wie es war. Alle Bereiche unserer traditionsbewussten Feuerwehr sind gewaltigen Veränderungen unterworfen die uns mit Volldampf in die Zukunft katapultieren.

Leistungsfähigkeit und hohe Anforderungen prägen die heutige Feuerwehr, deren Aufgabengebiet immer größer wird. Um den hohen Anforderungen der modernen Zeit gerecht zu werden, begann die Feuerwehr-Führung im Jahr 2007, unter der Leitung von Dieter Kremp, damit ein Gesamtkonzept zu planen,

damit die Einhaltung der Hilfsfristen sowie die Leistungsfähigkeit auch zukünftig, dauerhaft und jederzeit gewährleistet ist. Dies geschah noch ohne Not, aber nach der Devise: Überlege Dir, was Du mit der Zukunft vorhast, bevor sich die Zukunft überlegt, was sie mit Dir vorhat!

Bis das gemeinsame Feuerwehrgerätehaus Formen annahm, war es allerdings ein recht anstrengender und oft steiniger Weg. Gerade die Standortfrage des Gerätehauses war eine erste große Prüfung des Projekts. Doch auch diese Hürde konnte letztlich gemeinsam genommen und getragen werden.

Mein Dank geht vor allem an die Gemeinde March, mit Bürgermeister Josef Hügele als obersten Feuerwehr-Chef an der Spitze, sowie den Damen und Herren Gemeinderäten, die dieses Großprojekt von Anfang an mit unterstützten, sich stets tatkräftig einsetzten und immer ein offenes Ohr für die Feuerwehr hatten. Aber auch den Angehörigen der Feuerwehr March gilt mein ausdrücklicher Dank. Getragen vom Einheitswillen wurden – ob auf Führungs- oder Mannschaftsebene – viele Ideen geboren und umgesetzt; letztlich zum Wohle unserer wunderschönen Gemeinde March und ihren Einwohnern. Jetzt liegt es an den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, dieses Haus mit Leben und stets guter Kameradschaft zu erfüllen, getreu dem Motto: Einer für alle und alle für einen.

Patrick K. Gutmann
Feuerwehrkommandant



Grundstück / Erschließung / Städtebau

Das Baugrundstück befindet sich im südöstlichen Ortsbereich von Buchheim nahe dem Ortsteil Hugstetten. Die Verkehrsanbindung an leistungsfähige Straßen ist damit gegeben. Anfahrtszeiten zu den Einsatzorten können somit kurz gehalten werden. Die Verbindung der Konrad-Stürzel-Straße (als verkehrsberuhigte Erschließung) mit der Sportplatzstraße, ermöglicht die Anfahrt zu den Stellplätzen der Feuerwehr und zum Übungshof.

Das zweigeschossige Gebäude bildet mit seiner kubischen Form eine klare städtebauliche Raumkante. Es steht bewusst mit der Schmalseite nahe der Hauptstraße und markiert den Auftakt zur kommunalen Infrastruktur an der Sportplatzstraße mit Gemeindehaus, Bürgerhaus, Schulen und Sportstätten. An der Längsseite befinden sich vor dem Gebäude die Aufstellflächen mit direkter Zufahrt auf die Sportplatzstraße. Der abgesetzte Übungsturm bildet eine „Landmarke“ und lockert die sonst kompakte städtebauliche Situation. Die Lage des Gebäudes ermöglicht eine Gebäudeumfahrung mit internem Einbahnverkehr, ohne Störung des Straßenverkehrs an der Sportplatzstraße. Der abgeschlossene Übungshof im Norden gewährleistet das Abrüsten mehrerer Fahrzeuge hintereinander. Die Lage der Stellplätze direkt vor dem Gebäudeeingang ermöglicht die sichere Verkehrstrennung der Einsatzwege ohne Überschneidungen.

er Fahrzeuge hintereinander. Die Lage der Stellplätze direkt vor dem Gebäudeeingang ermöglicht die sichere Verkehrstrennung der Einsatzwege ohne Überschneidungen.

Gebäude- und Funktionskonzept

Das Gebäude besteht aus einem lang gestreckten, zweigeschossigen Quader mit flach geneigtem Dach. Gebäudeeinschnitte gliedern die Fassaden. Sie betonen die Ein- und Ausgänge und bieten Regen- und Sonnenschutz. Geringe interne Verkehrsflächen ergeben eine hohe Flächeneffizienz der Grundrisse. Einfache Abschnittsbildung für Temperaturzonen und Brandschutz ermöglichen ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit bei Bau und Betrieb des Gebäudes.

Die Ausrichtung des Gebäudes berücksichtigt den Immissionsschutz zur nördlichen Wohnbebauung sowie die energetischen Grundsätze, Nebennutzflächen mit kleinen Öffnungen nach Norden zu legen.

Erdgeschoss: Die Wege innerhalb des Gebäudes sind funktional optimiert. Sie ermöglichen im Alarmfall über die Umkleide direkten Zugang zu den Fahrzeugen. Der Funkraum bildet auch räumlich die Zentrale zwischen Bereitschaftsraum, Umkleide und Fahrzeughalle. Die zentrale Lage ermöglicht direkten Kontakt zu den Einsatzkräften sowie guten Überblick zur Straße und den Aufstellflächen.

Direkt im Rücken der Fahrzeughalle liegen die Werkstatt- und Lagerräume. Schlauchpflege und Stiefelwaschplatz sind direkt vom Hof aus zugänglich. Zur Vermeidung von Kontaminationsverschleppung ins Gebäude kann dort schmutzige Überkleidung ab-

gelegt werden. Durch die Schleuse gelangt man zu den Umkleiden.

Über die Gebäudeumfahrt gelangen die Fahrzeuge zur Waschhalle und können nach dem Abtrocknen auf der Aufstellfläche wieder in die Fahrzeughalle eingestellt werden. Somit wird auch nach dem Einsatz ein kurzer und reibungsloser Ablauf ermöglicht.

Obergeschoss: Der Schulungsraum mit Foyer und Küche bietet Raum für interne Schulungen, Hauptversammlungen und Einblick in die Fahrzeughalle. WC's, Verwaltung, Jugendraum, Lagerräume und Technik bilden eine kompakte Raumspace mit Ausgang zum Hof.

Übungsturm und Außenlager: Der Übungsturm bildet nach außen den klaren Abschluss des Übungshofs und zeigt eindeutig die Funktionalität des Gebäudes. Die Übungsflächen des Turms richten sich zum geschützten Hof. Die Gitterflächen des Turm sind zum Anleitern / Abseilen geschossweise offenbar.

Energetisches und technisches Gebäudekonzept / Energiestandard

Die kompakte Gebäudeform ermöglicht einen guten energetischen Standard. Räume mit unterschiedlichen Raumtemperaturen werden konsequent den beiden Temperatur-Zonen (normal beheizt und niedrig temperiert) zugeordnet. Die klare Abgrenzung trägt wesentlich zur energetischen und wirtschaftlichen Effizienz des Gebäudes bei. Turm und Aussenlagen sind auch aus energetischen Gründen komplett vom Gebäude getrennt.

Die gut gedämmte Gebäudehülle, Fenster mit guter Verglasung sowie die Wärmerückgewinnung, vermindern den Heizenergiebedarf wesentlich. Speichermassen tragen zum Temperatenausgleich und -Erhalt bei.

Eine Photovoltaikanlage ergänzt den hohen Anspruch an ökologische Bauweise und Nachhaltigkeit.

Bauweise

Das Dach ist bewusst als flach geneigtes Dach mit innen liegender Entwässerung geplant wobei das Dachwasser in einer Zisterne zu Übungszwecken zurückgehalten wird. Die Tragkonstruktion aus Stahlbeton mit außen liegendem Wärmeschutz und Wärmedämmung unter der Bodenplatte ist in Hinsicht auf Nutzungsdauer, Dauerhaftigkeit und Speichermasse sinnvoll. Der thermische Komfort für Sommer und Winter wird durch damit optimal erreicht.

Technische Gebäudeausrüstung:

Sanitärräume, Umkleiden, Waschraum und Lagerräume im Obergeschoss sind mit einer kontrollierten Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung als Grundlüftung und zum Feuchteschutz ausgestattet. Eine Niedertemperaturheizung als Fußbodenheizung im Erdgeschoss ermöglicht eine konstante Grundtemperierung des Gebäudes sowie das schnelle Abtrocknen von Feuchtigkeit auf Bodenflächen. Die Feuchtigkeit in Waschhalle wird mit einem Dachventilator abgezogen. Eine Abgasabsauganlage in der Fahrzeughalle leitet Luftschadstoffe aus dem Gebäude.

Walter Hess
Architekt

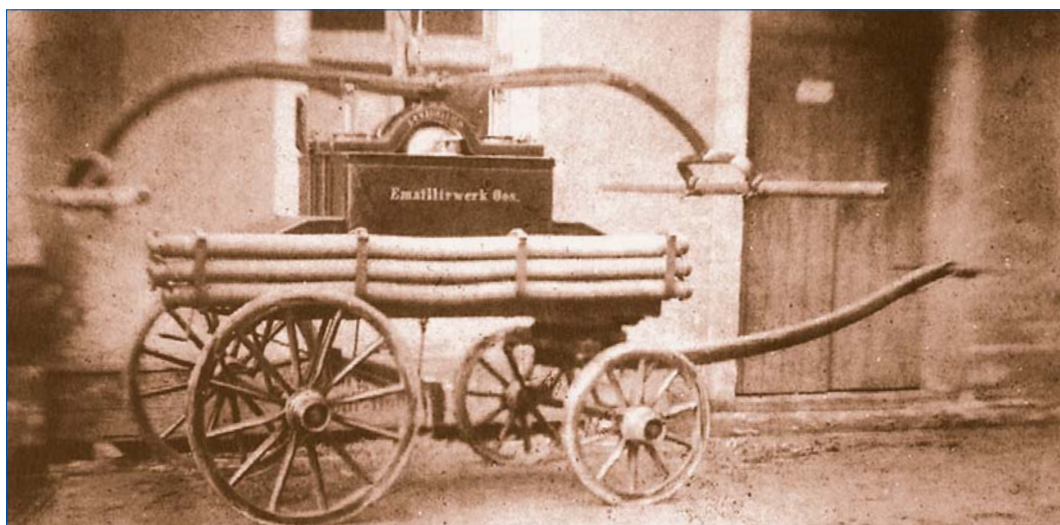
Die frühen Anfänge

Organisierter, nachbarschaftlicher Feuerlöschdienst ist in den Marchorten bereits ab dem Jahr 1750 dokumentiert. Jeder Ort hatte spätestens zum Beginn des 19. Jahrhunderts eine eigene Feuerlöschordnung die bis zu 150 namentlich genannte Bürger zum Lösch- und Hilfsdienst verpflichtete.

Spätestens im Jahr 1812 wurde in Buchheim, 1786 in Holzhausen, in Hugstetten spätestens 1828 und in Neuershausen bereits spätestens ab 1750 dann je eine Feuerspritze angeschafft. Das waren vierrädrige Feuerspritzen, die auf einem kutschenartigen Gefährt montiert waren und welche von Pferden zum Brandort gezogen wurden. Die Feuerspritze zu Buchheim, aus dem Jahr

1887, ist heute noch erhalten, in gutem Zustand und sogar funktionstüchtig!

Die „Brandwehren“ oder „Bürgerfeuerwehren“ der Marchorte waren zur Zeit der „Handdruckspritzen“ reine Pflichtfeuerwehren. Brach ein Brand in einem der Dörfer aus, so wurde zunächst mit der großen Kirchenglocke „Sturm geläutet“. Dadurch kamen dann sämtliche zum Dienst verpflichtete Bürger an den Brandplatz bzw. zum jeweiligen Spritzenhaus und versahen schließlich den Feuerlösch- und Rettungsdienst. Da es in jeder Gemeinde aber meist nicht mehr als zwei bis drei Feuerlösch-Proben pro Jahr gab, war der damalige Feuerlöschdienst im Einsatzfalle auch meist wenig erfolgreich.



Die Feuerspritze zu Holzhausen aus dem Jahr 1899, vor dem damaligen Spritzenhaus.



Bei der Fahrzeugweihe des "LF 8 schwer" der Feuerwehr Hugstetten im Jahre 1971.

Während eines großen Brandgeschehens, musste es wohl dementsprechend chaotisch zugegangen sein.

Dies änderte sich erst nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Diktat der französischen Militärregierung, im Spätjahr 1946. Dieses sah vor, dass es in (fast) jedem Ort eine Feuerwehr zu geben hat, dessen Personalstärke, anfangs, neun Feuerwehrangehörige nicht überschreiten durfte. Spätestens dadurch änderte sich organisatorisch, aber auch technisch, das örtliche Feuerwehrwesen in allen Orten erheblich von der bisherigen Vorgehensweise, die Jahrhunderte lang Bestand hatte. In Buchheim, Holzhausen und Hugstetten bildeten sich dieser französischen Order folgend, zunächst freiwillige Löschmannschaften, die in

den Folgejahren schließlich auch offiziell zu einer „Freiwilligen Feuerwehr“ umgewandelt wurden. In Neuershausen gab es solch eine Löschmannschaft nicht. Dort hielt sich die alte Form der „Bürgerfeuerwehr“ noch bis ins elfte Nachkriegsjahr, in dem dann schließlich direkt eine offizielle Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde.

Zwischen den Jahren 1951 und 1958 hielt in den March-Orten die Motorisierung Einzug und die alten Handdruckspritzen wurden nach und nach von den Motorspritzen (TS 8/8) verdrängt. 1965 wurde dann schließlich in Buchheim das erste Feuerwehrfahrzeug (ein Tragkraftspritzenfahrzeug) angeschafft. Im Jahr 1971 wurden schließlich auch in Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen Fahrzeuge (vom Typ LF 8) in Dienst gestellt.

Die Abteilungswehren

Nach Abschluss der Verwaltungsreform in den 1970-er Jahren, wurde im Zuge des Zusammenschlusses zur Gemeinde March, den bis dahin selbständigen Gemeindefeuerwehren von Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen nahegelegt sich zusammenzuschließen. Als erste Gesamtfirewehr des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald wurde am 20. November 1974 aus den genannten Gemeindefeuerwehren die neue Feuerwehr March gegründet. In den vier Ortsteilen gab es nun je eine Feuerwehr-Abteilung, mit eigenem Führungskommando und eigenem Feuerwehrausschuss.

Die ursprüngliche Aufgabe der Brandbekämpfung tritt heute immer mehr in den Hintergrund. Die Einsätze mit Technischer Hilfeleistung (Verkehrsunfälle, Umwelt- u./o. Unwettereinsätze) nehmen mittlerweile weit mehr als die Hälfte des gesamten Einsatzspektrums ein. Und so wurden im Jahr 1998 in Holzhausen, im Jahr 2000 in Neuershausen je ein neues Löschgruppenfahrzeug LF 8/6, (MAN) und in Hugstetten im Jahr 2002 ein Löschgruppenfahrzeug LF 16/12, (ebenfalls MAN) in Dienst gestellt, welche diesen Anforderungen besser entgegenzutreten zu vermögen als die erste Fahrzeug-Generation. Abgerundet wurden



Das erste Mannschaftsbild der Feuerwehr March im Jahr 1976.



Der Fuhrpark der noch jungen Feuerwehr March 1976 vor der Hugstetter Schule.

die Fahrzeugbeschaffungen durch ein im Jahr 2004 in Dienst gestellten Mannschaftstransportwagen bzw. Kommandofahrzeug (MB Sprinter). Dieses Fahrzeug ist heute als Einsatzleitwagen ELW 1 im Dienst.

Die drei alten Löschfahrzeuge aus dem Jahr 1971 sind allerdings keineswegs zum „alten Eisen“ gelegt worden: Der ehemalige Kreisbrandmeister Gerhard Lai unterhält seit Mitte der 1990-er Jahre rege Kontakte nach Kroatien. Die dortige Infrastruktur ist durch

den Balkankrieg zum Teil bis heute stark beeinträchtigt. Die Floriansjünger aus dem Breisgau unterstützen das dortige Feuerwehrwesen, unter der Federführung von Lai, intensiv mit Fahrzeugen und Gerätschaften. Daher tun die alten Marcher Löschfahrzeuge noch heute ihren Einsatzdienst und leisten somit ihren Beitrag zum Schutze der dortigen Bevölkerung, die diese Geschenke mit großer Dankbarkeit annimmt.

Freitag, 14. Juni 2013 – Festbankett (geladene Gäste)

- 19.30 Uhr Eröffnung mit Sektempfang
- 20.00 Uhr Programm-Beginn durch den Männergesangverein Neuershausen
- Begrüßung durch Bürgermeisters Josef Hügele
- Ansprache des Kommandanten Patrick Gutmann
- Grußwort des Architekten Walter Hess
- Schlüsselübergabe durch den Bürgermeister
- Einsegnung durch die örtlichen Pfarrer
- Musikbeitrag Männergesangverein Neuershausen
- Ehrungen verdienter Feuerwehrangehörigen
- Grußworte der Gäste
- Schlussworte des Kommandanten Patrick Gutmann
- Programm-Schluss durch den Männergesangverein Neuershausen

Samstag, 15. Juni 2013 – Feuerwehrhock am Gerätehaus

- 17.00 Uhr Fest-Eröffnung
- 18.00 Uhr Feierlicher Fass-Anstich durch den Bürgermeister mit Freibier
- 20.00 Uhr Tanz und Musik mit der Band "Jet Set"

Angebote am Samstag-Abend

Gemütliche Hock-Atmosphäre am und im neuen Feuerwehrgerätehaus, Gut Badische Küche, Bier- u. Weinbrunnen, Cocktails aus der MoCo-Bar, familienfreundliche Preise

Sonntag, 16. Juni 2013 – Feuerwehrhock am Gerätehaus mit Tag der Offenen Tür

- 09.30 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst mit Fahnenabordnung im neuen Feuerwehrgerätehaus
- 11.00 Uhr Fest-Eröffnung
Frühschoppen mit dem Musikverein Hugstetten
- 12.00 Uhr Zünftiges Mittagessen
- 14.00 Uhr Kinderprogramm durch die Jugendfeuerwehr
Zu jeder halben Stunde Führungen durch das neue Feuerwehrgerätehaus
Rauchmelder-Mobil des Badischen Gemeindeversicherungsverband und Info-Stand des Badischen Gemeindeversicherungsverbands mit Tombola
Fahrzeug- und Leistungsschau der Hilfsorganisationen / Behörden: Feuerwehr, Jugendfeuerwehr, DRK-Rettungsdienst, Polizei, zu einer Landung/einem Start: Rettungshubschrauber "Cristoph 54"
- 20.00 Uhr Festausklang bei gemütlichem Beisammensein

Angebote am Sonntag

Gemütliche Hock-Atmosphäre am und im neuen Feuerwehrgerätehaus, Spiele mit der Jugendfeuerwehr, Mittagessen aus der Region, Kaffee und Kuchen, Gut Badische Küche, Bier- u. Weinbrunnen, Cocktails aus der MoCo-Bar, familienfreundliche Preise

Die Kommandanten seit 1974

Die Gesamtfuerwehr von March hat seit ihrer Gründung im November 1974 erst vier Kommandanten erlebt. Dies waren:

- Alfred Schweizer † (1974 – 1980)
Stv. Gottfried Herr † (1974 – 1980)
- Friedrich Adler (1980 – 1995)
Stv. Josef Hügele (1980 – 1990)
Stv. Adelbert Siegel (1990 – 1995)
- Dieter Kremp (1995 – 2013)
Stv. Bernhard Gantner (1995 – 2013)
- Patrick K. Gutmann (seit 2013)
1. Stv. Andreas Kauder (seit 2013)
2. Stv. Bernd Sauer (seit 2013)

Der Neuanfang

Die vorhandene – weitestgehend aus den 1970-er Jahren und damit erneuerungsbedürftige – Struktur der vier Abteilungswehren, die vorhandene Ausrüstung sowie das stetige Zusammenarbeiten auf Einsatz-, Ausbildungs- und Verwaltungsebene, führten ab dem Jahr 2007 zu Gesprächen um ein neues und gemeinsames Feuerwehrgerätehaus in March. Im Dezember 2007 beschloss schließlich der Marcher Gemeinderat, auf Vorschlag der Feuerwehr, mittelfristig ein zentrales Feuerwehrgerätehaus, bestehend aus sechs Fahrzeugboxen zu errichten, die vorhandenen Gerätehäuser aufzugeben und die vier Abteilungswehren in einer Gesamtfuerwehr zu vereinen. Diese Vereinigung (formal bereits seit 23.03.2013 in Kraft) wird mit der Einweihung des

neuen Feuerwehrgerätehauses vollzogen. Seit diesem Zeitpunkt besteht die Feuerwehr March aus einer Feuerwehr-Abteilung mit zwei Zügen, sowie einem Ergänzungszug.

Der Fahrzeugpark soll sich von derzeit sieben auf fünf Einsatzfahrzeuge reduzieren – das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) bleibt allerdings noch für die Jugendfeuerwehr erhalten. Der zukünftige Einsatzfuhrpark soll nur noch wie folgt ausgestattet sein:

1. Einsatzleitwagen ELW 1

(für Führung und Einsatzleitung)

2. Mannschaftstransportwagen MTW

(Personaltransport)

3. Löschgruppenfahrzeug LF 16/12

(1. Angriffsfahrzeug)

4. Löschgruppenfahrzeug LF 8/6

(2. Angriffsfahrzeug)

5. Gerätewagen Logistik GW-L

(schweres Logistik-Transportfahrzeug für Ausrüstung und Material).

Das letztgenannte Fahrzeug, mit seiner dazugehörigen Infrastruktur, wird im Jahr

2013 beschafft, trifft aber erst nach der Gerätehaus-Einweihung in March ein.

Der Weg zu einer zukunftsweisenden, modernen, schlagkräftigen und Ressourcen schonenden Feuerwehr ist dadurch gemacht. Jetzt liegt es an den Mitgliedern der Feuerwehr, selbige mit Leben und Kameradschaft zu erfüllen – letztlich zum Schutz und Wohle unserer Bürger von March.



Das Löschfahrzeug Florian March 1/42 (ehemals Abteilung Neuershausen), mit der neuen "Feuerwehr-March-Fahrzeug-Beklebung" vor dem neuen Feuerwehrgerätehaus.

Die alten Gerätehäuser



Das alte Gerätehaus von Buchheim.

Aus den alten Buchheimer Amtsakten ist überliefert, dass im Jahr 1812 ein Spritzenhaus bei der alten Schule (heute Buchheimer Dorfplatz) vorhanden war, welches 1905 renoviert wurde. Nur wenige Jahre zuvor wurde bereits der örtliche Farrenstall errichtet, in dem die Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr bis zuletzt untergebracht waren. Dort zog die Feuerwehr Buchheim allerdings erst in den 1970er Jahren ein. Zu diesem Zweck wurde damals der ehemalige Stall umgebaut und beherbergte zwei Fahrzeuge, eine separate Garage (anfangs für das DRK-Fahrzeug) sowie den Kameradschaftsraum. Der Heustock diente als recht großzügiges Lager, in dem im Jahr 2000, mit Trockenbauwänden ein geräumiges Büro eingerichtet wurde. Auf zwei Etagen standen rd. 130 m², mit Lager etwa 210 m² zur Verfügung. In der kleinen separaten Garage war jahrzehntelang die alte Buchheimer Handsruckspritze aus dem Jahr 1887 untergebracht, die auch heute noch funktionstüchtig ist.

Das Holzhauser Gerätehaus entstand mit dem Neubau des Holzhauser Rathauses und wurde 1973 feierlich eingeweiht. Es war der insgesamt vierte Bau eines Spritzen- bzw. Gerätehauses in Holzhausen. Das Gebäude beherbergte im Erdgeschoss einen Fahrzeugstellplatz. Eine Toilette (u. Dusche), wurden erst einige Jahre später eingerichtet und 1997 in Eigenleistung umfassend modernisiert. Der Kameradschaftsraum im Erdgeschoss wurde 1986 eingeweiht. Zuvor beherbergte der Raum zwei Garagen in der u.a. der Leichenwagen der Gemeinde untergebracht war. Im Obergeschoss war ein Schulungsraum untergebracht, der allerdings Jahrzehntlang meist nur zur Hauptversammlung genutzt wurde und als Bürgersaal diente. Erst im Jahr 2005 richtete die Feuerwehr im Westteil des Saals den Holzhauser Floriansaal mit einer großzügigen Theke ein. Die Nutzfläche betrug auf zwei Etagen rd. 180 m². Das erste Spritzenhaus be-



Das alte Gerätehaus von Holzhausen.

fand sich von 1786 bis 1861 bei der Pfarrscheuer in der Kirchstraße.

Laut Hugstetter Dorf-Chronik schloss die Gemeinde Hugstetten mit der Grundherrschaft 1852 einen Vertrag bezüglich des Spritzenhauses. Der Gutsherr hatte eine Scheune gekauft, die die Räume für Feuerlöschgeräte, den Bürgerarrest und das Wachlokal enthalten hatte. Davor war die Handdruckspritze in der Zehntscheuer untergestellt. 1965 konnte die Gemeinde aus der Konkursmasse der Tabakfabrik in der Herrenstraße, die dazugehörige Großgarage erwerben. Noch während des Umbaus vernichte ein Großfeuer im April 1968 den Dachstuhl mit Dachgeschoss. In den 1970er und 1990er Jahren wurden die Räume umgebaut und renoviert. Auf drei Etagen standen ca. 350 m² zur Verfügung, in denen drei Fahrzeuge, Kameradschaftsraum, Schulungssaal, Kleiderkammer u. Funkzentrale untergebracht waren.



Das alte Gerätehaus von Hugstetten.

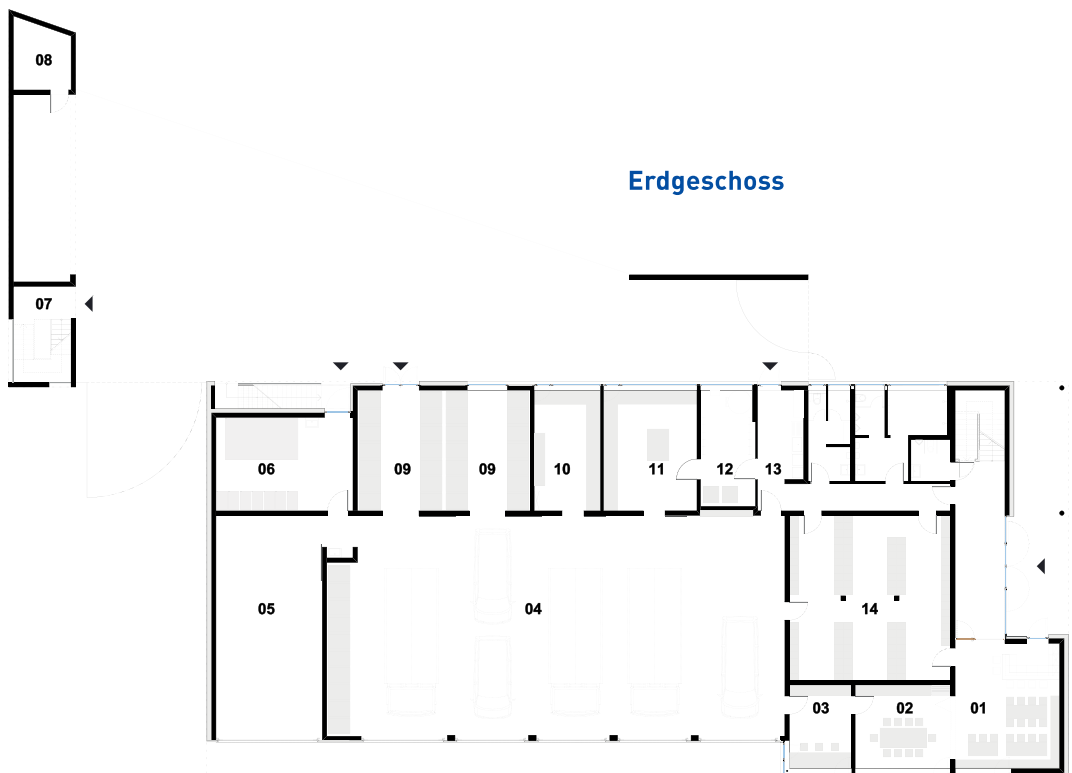


Das alte Gerätehaus von Neuershausen.

In Neuershausen begann im Jahr 1956 der Neubau eines Gemeindehauses in der Rathausstraße (ehemaliges Anwesen Schätzle) in dem zunächst ein Raum für die Unterbringung von Fahrzeug und Gerät geschaffen wurde. Als im Jahr 1971 das ebenfalls dort untergebrachte "Milchhisli" seinen Dienst einstellte, wurde der freigewordene Platz der Feuerwehr als Unterkunft zur Verfügung gestellt. Im Jahr 1989 wurde dann der Kameradschaftsraum ausgebaut, sowie neue Tore und Fenster für die Fahrzeughalle eingesetzt. Im Jahr 2002 wurden in Eigenleistung der Hallenboden gefliest und eine Werkstatt eingerichtet. Die Nutzfläche betrug auf einer Etage rd. 110 m². Das historische Spritzenhaus stand an der Ecke Rathausstraße/Kapellenweg (heute Anwesen Gebhard). An dieser Stelle stand bereits seit spätestens 1750 ein Spritzenhaus. Im Zuge des Baus der Kanalisation, Ende der 1950-er Jahre, wurde es schließlich abgerissen.

Technische Daten

Spatenstich:	10.11.2011	Länge Gebäude:	47,28 m
Richtfest:	24.05.2012	Breite Gebäude:	22,00 m
Fertigstellung:	22.05.2013	Höhe Gebäude:	7,08 m
		Höhe Übungsturm:	11,40 m
Grundfläche:	ca. 1.064 qm	Anzahl Stellplätze:	5 + 1 (Waschhalle)
Nutzfläche:	ca. 1.262 qm		
Volumen:	ca. 7.964 cbm	Stand:	29.05.2013



PLANUNG DES NEUEN GERÄTEHAUSES

01: Bereitschaftsraum	10: Werkstatt	19: Kleiderkammer
02: Besprechungsraum	11: Atemschutz-Werkstatt	20: Lager/Archiv
03: Funkzentrale	12: Reinigung	21: Jugendfeuerwehr
04: Fahrzeughalle	13: Stiefel-Wäsche	22: Funktechnik
05: Waschhalle	14: Umkleide	23: Lüftungstechnik
06: Schlauchpflege	15: Schulungsaal	24: Verwaltung
07: Übungsturm	16: Fahrzeughalle	25: Stuhllager
08: Treibstofflager	17: Waschhalle	26: Küche
09: Gerätelager	18: Heizung	27: Foyer

Obergeschoss















Baukosten

Die Kosten des neuen Feuerwehrgerätehauses, mit Außenanlagen stehen kurz vor der Einweihung, noch nicht endgültig fest. Die von der Gemeinde March bereitgestellten 3,0 Mio.€ sollen für die Baumaßnahme allerdings ausreichen. Hinzu kommen die Kosten des Grunderwerbs mit 180.000 € sowie der Ausstattung mit 150.000 €. Das Land Baden-Württem-

berg beteiligt sich dankenswerterweise mit einem Landeszuschuss in Höhe von 294.000 €.

Bereits bestellt ist der neue Gerätewagen Logistik (GW-L2) für rd. 156.000 €. Auch hierzu erhält die Gemeinde March einen staatlichen Landeszuschuss. Dieser beträgt 33.000 €.





FEUERWEHR MARCH

FEUERWEHR MARCH

Sportplatzstraße 20
79232 March

Notruf: 112

Telefon: 07665/400406
Telefax: 07665/8088619

info@feuerwehr-march.de
www.feuerwehr-march.de